

theils, und wo es mit der untern Ecke i auf die senkrechte Linie trifft, macht man den Punkt g. Damit aber das Hintertheil nicht spanstig wird, ist es nöthig, den Punkt g stets um 1 Centimeter höher zu stellen.

Ist man mit den Längenzpunkten in Richtigkeit, so zieht man winkelsechte Querlinien, auf denen man die Breitenpunkte h 22, i $4\frac{1}{2}$, k 29 u. nach links herüberstellt. Der Punkt v ist hier auf eine mittlere Unterleibweite berechnet; schneidet man für eine Person wirklich zu, so muß man sich allerdings nach dem Unterweitenmaße richten. Man rechnet nämlich von der Unterweite den Betrag des Hintertheils ($5\frac{1}{2}$) ab und stellt den übrigen Betrag von Punkt w bis v, wobei man jedoch das, was die Einschnitte des Vordertheils wegnehmen, zugeben muß. Hierauf vollendet man die Zeichnung, indem man die Achselnaht durch den angegebenen Birkelschlag auszeichnet und dann aus freier Hand façonmäßig von einem Punkte zum andern fährt.

Nach dieser einfachen und leichtfaßlichen Zeichnermethode sind sämtliche Rock-, Twine- und Bestenschnitte der Patronentafel aufgestellt, und es bedarf daher keiner wiederholten Erklärung, einmal, da alle Stellungspunkte auf das Genaueste angegeben und die etwa nöthigen Bemerkungen (wie B. bei Nr. 7) gleich beige druckt sind; auch besagen die Ueberschriften, für welche Modefigur diese oder jene Patrone bestimmt ist.

Es bleibt demnach nur noch die Erklärung des Beinkleiderschnittes übrig; doch bemerke ich vorher noch Einiges über die wichtigsten Vortheile der Bearbeitung der Röcke und Fracks. Das hauptsächlichste hierüber ist zum Theil schon auf der Patrone in natürlicher Größe angegeben und besteht in sorgfältigem Einbügeln und Ausziehen gewisser Stellen. Das Halsloch wird vorn bis etwa 2 Centimeter hinter den Kragenbruch etwas eingezogen, von da an aber bis über das Hintertheil hinweg auf jeder Seite um $2\frac{1}{2}$ Centimeter ausgetrieben, damit der breitere Umfall des Kragens nicht auf der Achsel spannt. Was er aber nach dem Aufsetzen des Kragens dennoch spannen sollte, wird unter dem Eisen ausgetrieben. Dies ist um so mehr nöthig, je breiter der Umfall im Vergleiche zum Stehfragen ist.

Das Seitentheil wird in der Taillenhöhlung um 1 Centimeter ausgetrieben, weshalb man die Seitennaht vorher um soviel kürzer schneidet, weil sonst

das Rückentheil zu kurz wäre. Dies Austreiben bewirkt, daß das Seitentheil keine strahlenartigen Quersfältchen zieht, die bei verlängerten Taillen so leicht entstehen, besonders bei Personen, deren Kreuz sehr eingebogen ist.

Das Austreiben des Vordertheils über der Hüfte darf nicht bis ganz nach hinten, sondern nur bis etwa 7 Centimeter vom Taillenknope geschehen. Dies ist ein Punkt, worin so häufig gefehlt wird, was ein häßliches Abstechen in der Gegend der Taillenknope herbeiführt. Wieviel über der Hüfte ausgetrieben wird, muß sich allerdings nach den mehr oder minder starken Hüften des Mannes richten, weshalb schon beim Maßnehmen hierauf zu achten ist.

Das Armloch muß vorn herum um wenigstens 2 Centimeter ausgetrieben werden, damit sich das Vordertheil des Rockes dem Körper gehörig anschmiegen kann und das Armloch selbst möglichst bequem wird, was eine Hauptsache bei jedem Kleidungsstücke ist.

Erklärung des Beinkleiderschnittes Nr. 21 der Patronentafel.

Bei diesem Beinkleide tritt die Seitennaht zwar mehr als gewöhnlich nach vorn, doch beträgt dies nicht mehr als 2 Centimeter, was vollkommen hinreicht, ihm nach unten eine schön geschweifte Form zu geben.

Die von mir angewendete Zeichnermethode ist nicht nur sehr einfach und praktisch, sondern auch für jeden Körperumfang untrüglich, da das ganze Beinkleid nach keiner Eintheilung irgend eines Maßstabes, sondern lediglich nach den an der Person genommenen Maßen mit dem bloßen Centimeter zugeschnitten wird, folglich immer genau nach dem Körper ausfallen muß.

Um die Vorderhose zu zeichnen, legt man vom Punkt a nach b die Seitenlänge herunter. Bei Steghosen bricht man, je nach der Elasticität der Stoffe, 2 bis 3 Centimeter hiervon ab. Unten bei b zieht man nun eine Querlinie und stellt bis c 6 Centimeter als Abstich der Seite herein. Zur untern Breite der Vorderhose sind hier 13 gestellt, was der halbe Umfang des Fußes in der Gegend ist, wo vorn der Steg zu stehen kommt, welches Maß folglich zu messen nöthig ist. Unten bei d legt man die Schrittweite an und stellt sie in die Höhe bis Punkt g.